

P V I



X
EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

N^o. 21.

15
Leichpredigt / aus dem Spruch
des Herrn Christi:

Wer es nu höret vom Vater / vnd lernet / der
kömte zu mir.

Ben dem Begrebnis
des Erbarh vnd Wolgelarten Jungen
Studioli, Iohannis Iacobi Aphrodisai, &c. Bür-
tig aus der weitberühmbten löblichen Stadt Bern /
in Schweiz / etc.

Geschehen in der Pfarrkirchen zu S.
Niclas in Zerst / 18. Maij / Im
Jahr **CHRIST**
1602.

Durch

M. VVolfgang. Amlingum,
Pfarrern vnd Superintendenten
daselbs.



Gedruckt zu Zerst /
Durch Johann Schleern / im Jahr
1602.

Die ...
...
...

Beim ...
...
...

...
...
...





Leichpredigt.

Joh 6. v. 45.

Wer es nu höret vom Vater /
vnd lernet / der kömpt zu mir.

Erklärung.

Bey dieser Christlichen Leiche eines
Erbarn / Gottsfürchtigen / Wolgelarten
aufländischen Jungen Studiosi / von
welches Anfunfft / Wandel / vnd Ende im
beschluß ein kurzer Historischer Bericht
folgen sol / hab ich diß Sprüchlein vnseres Heylandes
(Wer es nu höret vom Vater / vnd lernet / der
kömpt zu mir) darumb / vor andern / zu erklären / außers
lesen / dieweil es vff vnsern stand / die wir lehren vnd lern
nen / das ist / einander vnterweisen / vnd vns von andern
gern sollen vnterweisen lassen / sonderlich gerichte schei
net. Nicht zwar allein der Schulen verwanten betref
fend / sondern in gemein alle des HErrn Christi Zuhö
rer / vnd warhafftige Gliedmassen seiner Kirchen. Daß
was ist die Christliche Gemein / oder versammlung / so
man die Kirche nennet / anders / denn ein offene Schul
des Sohns Gottes ?

Jedoch werden dazu auch besondere Schulen / vnt

A ij

der

Der nothwendigen Sprachen/ vnd freyen Künste willen erfordert/ auff das es nicht an Leuten / als tüchtigen Werkzeugen/ mangle/ welche das Lehrampt / in der Kirchen/ nach eines jeden Landes Muttersprach / nützlich vnd heilsam / durch die Gnade Gottes/ der das hohe Werk vnser bekehrung nachrertheils durch mittel verrichtet/ bedienen vnd verwalten können.

So ist nu/ vermöge der vorgehenden vnd nachfolgenden wort vnser HErrn Christi / diß die meinung/ Wer da verhoffe/ nach diesem leben / welches kurz vnd wegflüchtig ist/ zum ewigen Leben aufferwecket zu werden/ der müsse zu ihm kommen. Niemand aber komme zu ihm/ es sey denn/ das ihn ziehe der Vater/ der ihn gesand habe. Der Vater aber ziehe durch kein ander mittel / denn durch sein heilwertiges wort. Denn so lautet der Propheten zeugnis/ Sie werden alle von Gott gelehret sein.

Derwegen könne mit nichten geleugnet werden/ das alle/ die da hören vom Vater/ vnd lernen/ kommen zu Christo: Vnd das sie demnach vnwidersprechlich am Jüngsten Tage zum ewigen Leben sollen aufferwecket werden. Denn solchs (sage ich) vermögen des HErrn eigene/ vor vnd nachgehende wort / bey diesem vnserm vorgesezten Sprüchlein/ also lautende:

Joh 6. v. 44.

45 46 47.

Heb 54. v. 13

Acte. 31. v. 34

Es kan niemand zu mir kommen/ es sendenn/ das ihn ziehe der Vater / der mich gesand hat / vnd ich werde ihn auff. rwecken am Jüngsten tage. Es steht geschrieben in den Propheten: Sie werden alle von Gott gelehret sein. Wer es nu höret vom Vater/ vnd la. u. c. s. / der kömte zu mir. Nicht

DAS

Das jemand den Vater hab gesehen/ohn der vom
Vater ist/der hat den Vater gesehen. Warlich/
warlich ich sage euch/Wer an mich gleubet / der
hat das ewige Leben.

So wollen wir nu nach dieser zeit gelegenheit /
auff dismal bey demselbigen Sprüchlein ist zu beru-
hen/auffs kürzeste vnd einseitigst diese drey Pünctlein /
in der fürcht Gottes/ vns allen zu nothwendiger Lehr /
Warnung/ vnd Trost/mit einander beherzigen: wie
folget:

Erstlich / Was heisset zu Christo kommen? An-
wort/ An ihn gleuben.

Zum andern/Durch wes gab oder gnad / krafft /
vnd wirkung erlangen wir solches? Freylich durch kei-
nes andern / denn allein des Himlischen Vaters gnad/
krafft/ vnd wirkunge.

Zum dritten/ Wodurch aber? oder/was brauche
der Vater / welchen niemand mit leiblichen augen jes-
mals gesehen/noch sehen kan/sür ein mittel dazu/daran
wir vns halten mögen/solche grosse gnade von ihm zu
erlangen? Antwort / Sein wort ist das mittel. Das
selbig sollen wir hören/als sprechs ers selber mündlich
aus. So wil er innerlich durch seinen heiligen Geist
vnser Herzen selbs rühren/vnd vns also zu seinem lie-
ben Sohn/ als zu dem rechten einigen grundfest vnser
Seltzkeit / auffer welchem kein ander grund gelegt kan
werden / vnd in keinen andern Nahmen heyl

zu hoffen ist / zichen / das ist / beke-
ren/ vnd ewig selig mas-
chen.

A iij

Vom

Vom Ersten Stück.

DAls zu Christo kommen / heisse an ihn glauben / oder das man allein durch den glauben zu ihm komme / wird fürnemlich auff sechserley weise bewiesen. Erstlich aus gleicher folge oder fruchte. Denn wer zu Christo köme / den wird er aufferwecken am jüngsten Tage zum ewigen leben.

Solchs wird aber niemand widerfahren / denn allein denen / die an ihn glauben.

Darumb allein die an Christum glauben / kommen zu ihm.

Matth. 15.
Ies. 29.

2. Auch da der Herr noch leiblich auff Erden wandelte / naheten ihr viel zu ihm / aber nur nach dem leib / mit den lippen / ohne hertzen. Daraus schliessen wir also: Was unsere hertzen mit Christo vereinigen / dadurch kommen wir zu Christo. Allein der Glaube vereinigt die hertzen mit Christo. Darumb köme man allein mit dem Glauben zu Christo.

Ioh. 14. v. 23.

3. Wer zu Christo kommen wil / der muß sich zu dem mitteln halten / dadurch er zu vns kommen / vnd gemeinschafft mit vns machen / oder in vns wohnen wil. Diß geschicht anders nicht / denn so wir in warem glauben aus bußfertigem hertzen an sein heilig Wort vnd Sacrament vns halten / Nach dem trostreichen Spruch: Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben / vnd wie werden

werden zu ihm kommen vnd Wohnung bey ihm
machen. Darumb kommen allein die Glaubigen
busfertigen Herken zu Christo.

4. Zu Christo kommen/heisset suchen was dro- Coloss. 3
ben ist. Dis geschieht allein durch den Glauben / in
wahrer bekehrung zu Gott.

Darumb kömt man allein durch den Glauben zu
Christo.

5. Christus ruffet zu sich / vnd verheisset die ewige Matth. 11
erquickung allen Mühseligen vnd beladenen.

Solchs sind allein die wahre busfertigen vnd
glaubige Herken.

Darumb kömt man allein durch den Glauben in
warhafftiger bus zu Christo.

6. Der Herr ist nahe allen / die ihn anruf- Pl. 145.
fen: Ja / allen die ihn mit ernst / das ist / im Geist Ioh 4
vnd Warheit anruffen.

Dis geschieht allein im Glauben.

Darumb kömt man allein durch wahren Glauben
nicht durch Wahlsarth / oder Gökenwerck / etc.
Noch durch eigen Verdienst / oder durch einige selber
tuch u Menschenfagung zu Christo.

Dis sey gnug vom ersten Stücke / welches / obs wol
bey vns Christen vnt dñig zu beweisen / gleichwol

lichlich ist / aus Gottes Wort zu
widerholen vnd anzuhören.

Vom

Vom Andern Stück.

Ioh. 6. v. 29.
44. 45.

DAs der Glaube Gottes werck sey / bezeuge der Herr selbs / kurz zuuor in diesem Capitel. Das ist Gottes werck (sprach Er) das ihr an den gleubet / den er gesand hat. Vnd eben solchs es meinet er mit diesem Spruch: Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn / das ihn ziehe der Vater / der mich gesand hat. Item: Sie werden alle von Gott geleret sein. Diesen Spruch nimt der Herr aus den Propheten / Wie viel weniger gebüret vns / etwas in Gewissens vnd Glaubens-sachen ohne Schrift zu redene

Ephes. 2. v. 8.
9.

Also nennt der Apostel den Glauben ausdrücklich ein Gabe Gottes. Denn (spricht er) aus gnaden seid ihr selig worden / durch den Glauben. Vnd dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe ist es. Nicht aus den Wercken / auff das sich nit jemand rühme. Es ist auch solches aus der Beschreibung klar. Denn weil der Glaub ein new liecht im verstand der Menschlichen Seelen ist / vnd ein neigung vnser willens zum beyfall / neben einem festen vns wanckeltem vertrauen auff den verdienst Christi im Herzen / daraus der Mensch in seinem Geiste freud empfindet / vnd friede im Gewissen: Nichts aber dieser ding ist in einiger Creatur / viel weniger ist / nach dem semmerlichen Fall / in des armen Menschens eigenem vermögen / noch krafft: So folget vnwidersprechlich /
das

Das es allein von Gott herkomme. Denn Gott ist alles Lichts in der ganzen Natur vrsprung / vnd demnach auch des Lichts in vnser vernunfft / allermeist aber des Lichts seiner Gnaden.

Zum andern / Wer hat des Menschen Herz in seiner hand / auffser Gott allein / der es neiget / wohin er wil? Vnd dieweil vnser Seel ein Geist ist / zu Gottes Ebenbild vnd gleichförmigkeit erschaffen / so vermag sie gar keine (weder sichtbare / noch unsichtbare) Creatur / in warheit zu erfreuen / oder zu befriedigen / denn allein G D E. Nach dem schönen Spruch des Psalms: Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Ps. 73. v. 25.

Zwar in eusserlichen dingen hat die Vernunfft / auch nach dem fall / noch etlicher massen einen verstand / vnd ihre freye willkür / zu vnterscheiden Tugend vnd laster / etc. Denn sonst were kein vnterscheid zwischen dem Menschen vnd Viehe / vnd würden alle Zuchtgesetz haben nutz verlieren. Aber in Gottes sachen sind vnd heissen wir in der Schrift lauter Finsternis / vnd eitelskeit. Denn von ons selbs / als von ons selbs / verstehen wir / weder wer der rechte Gott sey / noch ob / vnd wie wir zu ihm kommen können / oder sollen. Können ons auch selbs zu keiner furcht Gottes / geschweige zum wahren vertrauen auff seine Gnadt / erwecken / viel weniger ons des Todes / ja auch nicht der furcht des Todes / erwehren. Dis ist allen Menschen zu wissen von nöthen / auff das sich nicht jemand rühme.

B

Vom

Vom dritten Stücke.

Hie fragt man nu/durch was Mittel der Vater solche hohe Gnadengabe / nemlich den Glauben/vns verleihe / oder in vns wircke/erwecke/vnd anzünde? Das ist/was die Ordnung sey vnserer bekehrung zu Christo / welches man sonst die Newgeburt heist? Antwort / Das zeigen vns diese kurze wort an: Wer es nu höret vom Vater/vnd lernet/ Der kömte zu mir/ spricht vnser Heyland.

Hiermit werden erstlich die vörige beyde Stücke widerholet vnd bekräftiget. Denn zu Christo kommen/heisset an ihn glauben. Der Glaube aber ist als sein Gottes werck / ein Gnadengab des Himmlischen Vaters/ vnd Wirkung des heiligen Geistes / durch die Widergeburt. Denn dadurch wird in des Menschen Seel der Glaube geborn/welcher ist ein new liecht des verstands/vnd beysfall im willen/ der allein/ was Gott wil/anschet bezupflichten/ vnd recht zu geben: Sönderlich aber ist er im herten ein vertrauen auff Christum/ durch welches Verdienst vnd krafft alles Heyl zu vns kömte/ deß wir sonst alle hetten ewiglich müssen beraubt sein.

Dieses benimbt vns allen eigenen Ruhm vnserer eigenen verdiensts / würdigkeit/vnd krafft/vnd schreibts alles (wie billig) allein Gott zu.

Di weil aber solches nicht gnug ist / sondern von vielen noch wol auch zur sicherheit mißbraucht wird / die

die da sagen/oder gedencen/ der Glaub / dadurch man
zu Christo kömte vnd selig wird / ist Gottes Werck vnd
Gab / was kan ich denn dawider / wenn ich zu solcher
Gab nicht komme/ die schuld ist ja nicht mein / etc.

Diesem fürwurffe / so entweder aus fleischlicher
Treachheit der Gottlosen/ oder von des Teuffels fewris
chen Pfeilen in schweren anfechtungen/ offte auch in qua
ten Herzen sich ereiget/ setzet vnser Heyland diß hoch
tröstliche Sprüchlein entgegen / **Wer es nu höret**
vom Vater/ vnd lernet / der kömte zu mir. Als
wolt er sagen/ War ist/ vnd wers von Herzen erkennet/
der thut recht vnd wol daran. Denn ihr könt euch frey
lich/ von euch selbs/ aus eigener wis/ verdienst/ krafft /
noch vrrögen/ zu mir nicht finden/ noch zu mir kom
men/oder an mich glauben. Sondern es ist vnd bleibe
solches alles allein meines ewigen himlischen Vaters
Gnadenwerck/ Krafft / vnd Wirkung/ durch seinen
heiligen Geist/der allein/aus meinem Verdienst/ewer
gansen Widergebur/den Anfang/Mittel / vnd Ende
(wiewol ihr die vollkommenheit in dieser Welt niche
erlangen könt) betreffend / Werckmeister ist / vnd dar
umb Ewer Sanctificator / das ist/heiliger / oder heis
ligmacher heist.

Diweil ihr aber/ob ihr schon solches wüßet/vnd
glaubts/das ist/ für war hieltet/sedoch noch immer im
zweiffel würdet hangen bleiben/ ob denn auch für euch
(eines jeden person in sonderheit betreffend) Gott sol
che hohe Gabe versehen/ oder ob er vielleicht ewer ver
gessen/oder euch aus vngnad vbersehen hab/ etc. Sol
cher allerschweresten/ vnd dem armen/blöden/schwachē

Fleisch und Blut unüberwindlichsten anfechtungen mit
 freyem Trost zu begegnen / hats mein geliebter Va-
 ter (wil der Heyland / als vnser einiger getrewer Prae-
 ceptor und Meister / des Discipel wir sein sollen / und
 keines andern sein wollen / sagen) euch selbs zur Gew-
 isshheit und Trost in diese ordnung gefast: Nemblich/
 das Wort/das ich euch / aus meines Vaters Schoß
 hab offenbahret und verkündiget / ist das warhafftige
 Mittel. Wo dasselbig gepredigt wird / laut meiner
 Propheten und Apostel zeugnissen / und in derselben ein-
 helligen meinung / da ist so viel / als sprechs mein ges-
 liebter ewiger Vater / mit eigener stimme aus. Denn
 es ist keiner Creaturen Wort / noch gedicht. Wer nu
 seiner Widergeburt / oder seines glaubens / und ewigen
 Seligkeit gewis sein wil / der halte sich an diese himlische
 Werckstadt. Den wo meines Vaters wort geprediget
 Exod. 20. v. wird / da ist sein vñ mein heiliger Geist gegenwertig / mit
 24. seiner krafft zu segenen / und den Glauben zu wirken / in
 aller der jenigen herzen / die es lernen / das ist / auffneh-
 men / mit furcht und zittern betrachte / und neben innige-
 lichen seufftern ihres herzens / welchs immerdar ruffet /
 Abba / lieber Vater / anfahen der Sünde feind zu wer-
 den / und ein newe Ritterschafft zu oben / damit sie den
 Glauben in gutem gewissen bewahren.

Diese ordnung (wil der Sohn Gottes hiemie
 ferner sagen) ist nicht ewer Verdienst / sondern ein an-
 zeigung / daraus ihr / und alle gläubigen ewers heyls in
 ewren busfertigen herzen / wider den zweiffel sollet ge-
 wis versichert sein. Und hiemit fasset also der Herr
 selbs / als vnser himlischer einiger vñ ewiger Praeceptor.
 in dieser

In dieser ordnung ~~der~~ verley zusammen: Erstlich / Das Wort / als das mittel der Gnaden / sampt seinen Sigillen / daran wir vns / in Gottes sachen / allein vnd allezeit halten sollen.

Darnach den Vater / mit dem Sohn / vnd heiligen Geist / dessen gnad / verdienst / vnd krafft / von vns der Anfang / Mittel / vnd ende / vnsers Glaubens / ganz vnd allein / von ewigkeit zu ewigkeit / zu zuschreiben gebürt.

Zum dritten / vnser Herr / welches sich sol lehren / züchtigen / straffen / vermahnen / warnen / trösten / auffrichten / freystigen / gründelassen. Warumbe Vmb der application vnd gewisheit willen. Denn GOTT hat das Menschliche herr seinem wort / vnd keinem eufferlichen zwang (wie die andere Gliedmassen am Leib / die keinen verstand haben) vnterworffen.

Wir sollen aber vom Wort / darunter auch die heilige / von vnserm HERRN Christo Jesu verordnete Sacrament / als an sein Wort geheffte Sigill / gemeine vnd begrieffen werden / anfahen. Denn außser vnd ohne dasselbige sind alle speculation vnd gedancken / von Gottes wesen / vnd willen / nicht allein vngewiß / sondern auch mehrer theils ferrig / betriglich / vnd vergeblich.

Solches wil vns der HERR mit diesen angehengten worten / beyde zu mehrerm vnterricht vnd warnung / gleichsam ins Hertz reden / da er hinzusetzt die Erklarung / wie mans vom Vater hören vnd lernen sol: Nemblich / mit nichten nach der Enthustasten Treume / welche die Leut heissen warten / biß sie von Gott enbisset / vnd sonderlich von oben herab erleuchtet werden.

Vij

Gleich

Rom. 10. v. 6
& seqq.

Luc. 16. v. vlt

Ioh. 3. v. 8.

Psal 5. v. 5.

Gleichwie die Poeten vorzeiten gedichte / das Minos /
der Cretenser König oder Gesetzgeber halte sonderliche
Gesprech (mögen vielleicht etwas von Mose gehört ha-
ben) mit ihrem Gott Jupiter. Aber vnser Heiland
widerspricht alhie diesem falschen wohn. Denn diß
vermögen seine nachfolgende wort: Nicht / Das sei-
mand den Vater habe gesehen / ohn der vom Va-
ter ist / der hat den Vater gesehen. Als wolt er sagen
(wie es hernach der Apostel hat ausgelegt) Sprich
nicht in deinem Herzen / Wer wil hinauff gen
Himmel fahren? Das wort ist dir nahe / Neme-
lich in deinem munde / vnd in deinem Herzen.
Diß ist das wort vom Glauben / das wir predi-
gen. Denn die stimme des ewigen Vaters aus der
Wolcken des Himmels hat vns an seinen Sohn gewies-
sen. Der Sohn befihlet vns Mosen / die Propheten /
vnd seine Jünger / die Apostel / zu hören. Vnd bedina-
get klar / wer solche ordnung verachte / der verachte ihu
selbs / vnd seinen Vater / von dem er gesandt: Ja / das
auch ein solcher verachtet zu keinem rechten Glauben
kommen könne / ob gleich jemand semet halben vnd
den todten aufferstünde. Denn ob wol Gott all-
mechtig / vnd der heilige Geist bleset wo er wil /
So bleset er doch auch nicht / wo er nicht wil. Denn
Er ist ein Gott der ordnung / welchem vno-
rdnung / Gottlos wesen / frecheit / vnd seines worts
verachtung nicht gefelt.

Die vorgeschriebene ordnung aber dienet vns zu
dreyerley

dreierley: Erstlich/zum Erkenntnis vnser jammertlichen
 verderbung / aus dem Götlichen Gesetz / welches vns
 vberzeuge / das vnser Hertz von Natur in Got-
 tes sachen blind / vntüchtig / abtrünnig / herter
 denn ein Fels / ja todt in Sünden / vnd voll feind-
 schafft wider Gott sey. Zum Andern / das zugleich
 der anfang / die vortbringung / vnd volbringung vnser
 bekehrung (wiewol vorm tage der Auferstehung / als
 der endlichen widerbringung aller ding / kein vollkom-
 menheit zu hoffen / noch zu erlangen) komme allein her /
 aus des ewigen Vaters Gnad / durchs Verdienst seines
 Sohns / vnd krafft des heiligen Geistes. Denn Gott
 will / der in vns wircket / beyde das wollen / vnd
 das vollbringen / nach seinem wolgefallen.

Ier. 5 v. 3. 22
 Ephes. 2. v 12
 Colos. 2. v 13
 Rom. 8. v. 76

Phil. 2. v. 13.

Zum dritten / das nichts desto weniger wir nicht /
 wie Stephani Zuhörer / unsere ohren verstopffen / vnd
 mit der faust stürmen / noch (wie dem Jeremiae wider-
 führe) die Propheten oder Prediger für lose
 wäscher schelten / zugeschweigen mit der that verfol-
 gen sollen / sondern dem Wort nachdencken / obs ein
 sonderlich / oder gemein Weltwort sey / etc. Wenn denn
 also dem Zuhörer ein ander gedanck in sein hertz kumpt /
 das es nicht Fleisch vnd Blut / noch ihm selbs zum
 thun seiner eigenē würdigkeit / verdienst / oder geschicklig-
 keit zuschreibe / sondern halt es für eine anzeigung / vnd
 zeugnis der angehenden wirckung des heiligen Geistes /
 welchen wir vmb vermehrung des Glaubens für vnd
 für anrufen / vnd unsere Herzen nicht mitwillig ver-
 stopffen sollen. Denn als denn schet der Vatter an /
 vns

Ier. 5. v. 13.

uns zu ziehen/ vnd der H. Geist sehet als den in uns an zu wirken/wenn wir ansahen sein wort zu lernen/ demselben beyfall zu geben/ der Sünde feind zu werden / nach Christo vnd seinem verdienst zu seuffzen/ etc. Vnd ist einerley ordnung / beyde des anfangs vnd der vermehrung vnsers Glaubens. Gnug hievon off ditzmal.

Historische
Relation von
dem jetzt zu
grab bestete
eigen.

SS gehört aber ohn allen zweiffel vnter diese
Glaubige/Gottsgelerete/rechte Jünger / vnd
Discipel/oder Schüler des H. Erri Christi/die
zu ihm kömen/vnd Er derselben keinen außstößet/noch
verwirfft/sondern wil sie gewißlich aufferwecken / am
Jüngsten tage/zum ewigen leben/dieser Erbare Christe
liche Jüngling/dem wir jetzt miteinander die letzte Ehr/
zu seiner Körperlichen ruhe / auff vnserm allgemeinen
Gottesacker / biß an tag / seiner / vnd vnser aller / die
wir / wenn eines jeden Stündlein/von Gott semplich
vnd sonderslich vns verordnet / vorhanden sein wird/
noch hernach folgen/vnd auch dahin versamlet wer
den sollen/ si ölichen Aufferstehung / durchs Christlich
geleith gegeben haben.

Sein Taufname heist Johannes Jacobus / der
zuname Aphrodisæus. Sein Vaterland ist die löblich
e/weitberümbte/mechtige Stadt Bern in Schweiz:
Da es ein sehr wolbestelte Policiey/neben einer vornehm
men Schul hat/in welcher die Jügend mit allem fleiß /
in freihen Künsten / vnd Sprachen / vnd sonderlich in
der reinen Theologia/vnd heiliger Religion/ vnterwie
sen vnd aufferzogen wird. Da auch den vnsern/so wol
in der gangen löblichen Schweiz / wenn jemand aus
diesen Landen/wie ich von vielen danckbarlich hab rhü
men hören/ zu ihnen köme/neben allerley beförderung/
viel

viel Ehr vnd gutes pflegt bewiesen vnd erzeiget zu werden.

Seine Eltern sollen noch am leben sein. Was für ein betrubte zeitung / fürnemlich der Erbarñ Frau Mutter / dieser ihres lieben Sohns / auff den sie viel gewandt / vñ grosse hoffnung gesetzt / so zeitlicher abgang / in seiner blühenden Jugend / bringen wird / wenn sie die trawrige Botschafft bekommen werden / verstehet niemand / denn die in gleichem Leid / ihrer lieben Kindern vnter frembden beraubt worden sind. Wie wir denn solche Exempel auch allhie vnter vns haben: Vnd wil doch Gott / das wir mit dem heiligen Hiob / vnsern willen in seinen willen / der an Weisheit vnd gute vnsern allezeit weit vbertriffet / gehorsamlich ergeben / vnd von herzen sagen sollen: Der HERR gibt vnd nimt: Hiob. 1. v. 21.
Wie es dem HERRN wolgefelt / so sol es vns auch gefallen. Der Name des HERRN sey gelobet. Denn er ist vnd bleibet doch allein der Rechte Vater Ephes. 3. v. 15
vber alles / was da Kinder heisset / im Himmel vnd auff Erden.

Des verstorbenen Vater / mit Namen Huldrich / us Aphrodisæus / ein gelehrter auffrichtiger Mann / ist Pfarrer zu Bleichenbach / in obgedachter Herrn von Bern Gebiet. Der Mutter Name ist vns unbekant. Sie wird aber von Erbarkeit / Zucht / vnd Gottseligkeit gerühmet. Von diesen Christlichen Eltern ist dieser Jüngling von jugend auff / beyde zu haus / vñ in Christlichen Schulen / nicht allein zu Erbarkeit vnd Zucht / sondern auch zur wahren Furcht des HERRN / in der Christlichen Religion / mit getrewem fleiß auffgezogen vnd vnterwiesen. E Hat

Hat auch/ weil ihm Gott sonderliche Gaben an
 seinem Ingenio vnd verstand verliehen / sich bald wol
 angelassen / vnd erstlich in der berühmten Schul zu
 Bern/der freyhenkünste/edlen Sprachen/ so wol auch
 in der heiligen Theologia / die warhafftige beständige
 gründe vnd Fundament ganz fruchtbarlich gelegt.
 Von dannen er von seinen großgünstigen Herrn vnd
 Patronen zu Bern/die ihn verlegt/vnd derer alumnus
 oder beneficiarius vnd Stipendiat er gewest/gen Bas
 sel verschickt worden. Alda er ein Jahr lang vnd zween
 Monath die beyde fürtreffliche Theologos, Herrn
 Crynæum vnd Polanum mit nutz gehöret. Darnach
 ist er gen Heidelberg gezogen/ da er auch ein Jahr ver
 harret/ vnd neben andern fürtrefflichen Professoribus,
 sonderlich von den beyden getrewen wolverdienten
 Männern / Herrn Tolla no (so nu mehr in diesem Jar
 seliglich entschlaffen) vnd D. Pareo, viel gutes hat
 lernnen können.

Endlich ist er vom hochgelarten Theologo, Herrn
 Stuckio, aus Zürich/ hicher an vns/ neben seinem
 Landsman / Vito Supfino, Scaphuliano, Helue
 tio S. S. Theologiae & Philosophiae Studioso, von
 Buch im Negow bürtig/ der auch sein getrewer Con
 tubernalis gewesen/ sich allezeit zu ihm gehalten / vnd
 nach ihm gerichtet/commendiret vnd verschrieben wor
 den. Alda er nu vbers Jahr versiret / eingezogen/still/
 frömlich/ vnd fleißig. Hat mit andern studiosis
 teglich priuata exercitia gehalten: Auch des Herrn
 Stadrichters alhie / Herrn David Lonnes (dem er
 lieb gewest/ vnd in des behausung/ auch an seiner Kost/
 er verschieden) Söhne trewlich vaterwiesen. Derwe
 gen ihm

gen ihm auch allerley gutes / so wol vor / als in der
Kranckheit / bis an sein seliges Ende (darauff diß ehra-
lich begrebnis erfolget) dafür vergolten.

Dieweil er denn mit Leibes schwachheit von dem
Allmechtigen gnedig vnd väterlich heimgesucht / obs
wol an Menschlicher müglicher wartung / neben ge-
trewem Raht des verordneten vnd wolerfahrenen Stada
Medici / nicht gemangelt / Inmassen ihm obgedachte
Titus / sein Landsmann / sonderlich alle trew in seiner
gangen wehrenden Kranckheit / so wol zuvor in com-
munibus studijs / welchs der Patieet selbs / gegē andern /
so ihn teglich besucht / hoch gerühmet / bewiesen: Wie
auch immer / mit ihme / von tag zu tage / auff besserung
gehofft / so hats doch dem allein weisen gütigen G. D. G.
vnd Vater im Himmel also wolgefallen / ihn allhie bey
vns von dieser Welt abzufordern / vnd in seine himlische
Schul zuversetzen. Wie er denn gestern / am 17.
Maij / frühe / kurz vor vier vhr / mit dem Tag / in wah-
rer anruffung des Sohns Gottes / ohn einige unge-
berd / senffsiglich / vnd seliglich eingeschlaffen / im andern
Monden des angehenden vier vnd zwensigsten Jahrs
seines Alters. Denn er auff diese welt (nach außweis-
ung seines verzeichniss) geboren ist worden / im Jahr
Christi 1579. am 19. tag des Merzens. Welchs
sind jet / bis vffn 17. Maij dieses 1602. Jahrs. 23.
Jahr / Acht wochen vnd drey tage. Zwar (nach vnser
vernunfft zu vrtheilen / vnd dieweil man sonderlich in
Kirchen vnd Schulen / mit der zeit / solcher Leut hoch
bedürffen wird) allzu frühe. Aber ihm Raht Gottes /
der einem jeden sein ziel gesetzt hat / welchs kein

Hiob. 14. v. 5

S ij

Mensch

Sap. 16. v. 22. Mensch vber schrecken kan/nach zahl/maß / vnd
gewicht / Also wünschlich vnd heilsam für ihn verord-
net.

Deut. 30. v. 20. Derwegen wir es seinem gnedigen heiligen willen /
ohne einrede/ noch murren/mit Christlicher gedult vnd
danckbarkeit/sollen demütiglich befehlen. Denn er ist
vnsrer leben/vnd die lengge vnsrer tage. Bey ihm als
sein stehets/ wenn/wo/ von wem ein jeder geboren wer-
den/vnd zu welcher zeit/ an welchem ort/ durch wasera
sey krankheit er widerumb von hinnen abscheiden sol.

Gott sey hoch dafür gepreiset /dß er diesen Jüngling
zum erkennenis seines heiligen Namens hat kommen las-
sen. Vnd sol seinen betrüben liebe Eltern vnd verwand-
ten diß ein sonderlicher Trost sein / das er sein leben nit
bey vngleubigen/sondern bey vns alhie/ der waren Res-
ligion zugethanen vnd verwanten/nicht allein mit guter
vernunft/sondern auch in bestendiger inbrünstiger ans-
suffung vnsers Erlösers vnd Immanuelis / Christi Jesu/
seliglich vnd andechtig beschlossen. Denn diß war-
haftige zeugnis hat er von vnsrem Ministerio, vnd
allen studiosis, derer viel in seiner krankheit ihn fast
tglich besucht/ auch etliche bis an sein ende bey ihm ge-
wacht/auffgewartet / vnd verharret. Vnter andern
Biblischen ihm wolbekanten Trostsprüchen/hat er sich
sonderlich mit diesen auffgerichtet/ vnd mehrerteils mit
Lateinischen worten (weil er in derselbigen Sprach wol
erfahren vnd geübt war) ausgesprochen: **Wo dein
Gesehe nicht mein Trost gewest were / so were ich
vergangen in meinem clande. Der Gerechte
wird**

Pf 119 v 92.

Hab. 2. v. 4.

wird seines Glaubens leben. Die Rechte hand Gottes wird alles endern. Niemand sol mich aus Jesu Christi / meines getrewen Hirten vnd Erlösers / hände reissen. Ich weiß / das sein heiliger Geist in meinem herzen wohnet / vnd niemand kan noch sol mir diesen Schatz nehmen.

Rom. 1. v. 17.
Ioh. 10. v. 28.

Subditus esto DEO, & ora eum. Befehle dem HERN deine Wege / vnd hoffe auff ihn / er wirds wol machen. SILE DEO. Sey stille dem

Pl. 37. v. 5. 7.

HERN / vnd warte auff ihn. Item / Ich lebe oder sterbe / so bin ich des HERN / etc.

Rom. 14. v. 8

Wer könt doch / solt oder wolt an dessen ewiger seligkeit zweiffeln / der mit solchen Gedancken / Worten / Gebeten vnd Seuffzern dahin gefahren? Der Allmechtige tröste die bekümmerte Freundschaft / vnd helffe vns allen / einem jeden / wenns Gott gefelt / mit freuden hernach / damit wir dort / im ewigen Leben / wider

Zusammen kommen / vnd Gott ewig

sich preisen wögen /

Amen.



C,

RECTOR

RECTOR ILLVSTRIS
GYMNASII SERVESTANI, GREGO-
RIVS BERSMANVS, BONARVM AR-
TIVM ET DISCIPLINARVM
STVDIOSIS.

S. D.



DILINIVS ILLE,
cuius naturalis historia li-
bros, eruditorum consen-
sus thesaurum eruditionis
ac bibliothecam quandam
esse iudicavit, atq; adeo v-
niuersa rerum natura cognitionis quasi cō-
pendium, vigesimo primo operis illius lu-
culenti libro, non minus verè, quàm elegan-
ter scripsit: Flores verò odoresq; natura in
diem gignit: magna, ut palàm est, admo-
nitione hominum, qua spectatissimè floreāt,
celerrimè marcescere. Praclare profectò di-
ctum: sed multò praclarus est, quod celestis
sapientia nectare imbutus de vita humana
fragilitate pronunciauit Petrus Apostolus:

Mor-

huic illustri perquam tristi desiderio. Ex
 quorum sane numero etiam is est, cuius fu-
 nus nunc indicimus, Iohannes Iacobus, Do-
 mini Hulderici, viri venerandi, pietateq;
 ac doctrina praditi, ac pastoris in pago Hel-
 vetia Bleichenbach fidelis & Orthodoxi F.
 Aphrodisaus, patria Bernensis, atq; illu-
 strissima nobilissimaq; Bernatum civitatis
 alumnus & Stipendiarius: qui cum per a-
 liquot septimanas abscessu epatis à diutur-
 nis & vehementibus obstructionibus, quem
 tandem ascites excepit, graviter laborasset,
 hesternò demum die, horam circiter quar-
 tam, sub ipsum ferè Solis exortum, sine pla-
 cido & beato vitam in his terris clausit su-
 am verà cum agnitione atq; ardenti invo-
 catione Domini ac Servatoris nostri Christi
 Iesu, annis atatis suae XXIII. cum duobus
 mensibus, minus diebus totidem, completis.
 Cuius ex hac vita, tanquam ex hospitio,
 non tanquam ex domo, abitus, propter indo-
 lem egregiam, expectationemq; praclaram
 redundatura aliquando de ingenij illius fe-
 cunda

cunda segete ad Ecclesiam messis luculenta
 accopiosa, cum schola huic, in quam se Hei-
 delberga, sicut antea Heidelbergam Basilea,
 Basileam ex patria schola appulerat, supe-
 riori anno hoc ipso mense recepit, tum com-
 militonibus ipsius precipue, propter interru-
 pta, hoc presidis sui obitu, disputationum
 priuatarum exercitia utilia, accidit luctu-
 sus. Cum autem funeri ipsius dicta sit ho-
 ra pomeridiana tertia, hortamur uniuersos
 & singulos iurisdictionem nostram agno-
 scentes, ut ad eius deductionem, & exequi-
 arum solennem celebrationem conueniant
 frequentes, cum in honorem commilitonis
 sui pie de mortui, tum sua ipsorum causa:
 ut huiusmodi condiscipulorum suorum mor-
 tis prapropere exemplis, sua admoniti mor-
 talitatis, uitam humanam, in timore Dei, & so-
 brietatis ac pietatis studio, non spatio metia-
 tur diurno, sicut Euripides $\alpha\lambda\alpha\tau\omicron$ fecit $\epsilon\phi\eta\mu\epsilon-$
 $\epsilon\upsilon$, sed $\mu\acute{\iota}\alpha\sigma\iota\gamma\upsilon\mu\acute{\eta}$; certoq; sibi persuadeant, ne-
 minem a morte abesse propius, quam qui in
 D luce m

lucem hanc editus est: siquidem (quod Manilius verissime cecinit) Nascentes morimur, finisq; ab origine pendet.

P. P. Serueſta A. D. XII. X. Mens. Maij
Iuliani, Anno era Christiana
M. D. CII.



PARAPHRASIS PSAL-
MI XC.

Quæ sunt preces, vt existi-
matur, Moysæ viri diuini, admonitionem
continentes de humani generis ærumnis &
miseriis, atque imprimis de vitæ nostræ fragi-
litate, tum morte ipsa, horumque ma-
lorum omnium caula vera &
præcipua.



Obis receptū, rex superūm Deus,
Nobis asylum pandis in arduis;
Nascentis à primordio cui
Perfugium statioq; cunctis,
Gentis

Gentis parentum quotquot Adamida
 Satore stirpem principe ducimus,

Natiq; natorumq; proles,

Cum serie innumera minorum.

Qui se priusquam mortium in edita
 Soli extulissent planicie iuga,

Tellusq; staret, dadaliq;

Hoc opus orbis; es ipse mundi,

Rerumq; origo & conditor omnium:

Sed finis expers conditor, & sui

Non conscia exorsus origo,

Principium sibi sempiternum.

Terra creatum puluere, qui genus

Mortale reddis primigena luto;

Terrena, mandans, hinc faceffe

Massa, tuam repetens parentem.

Nam mille messes vix morulam tibi

Aequent diei prateriti recens,

Quadrantis aut noctis, sua quem

In statione vigil peregit.

Torientis annos tu rapis impete,

Ceu dormientes, qua modo luserat,

D 2

Se

Se proripit pennis imago;
 Quam citò languet olus virescens;
 Qualis galeri purpureum decus
 Sub lucis ortum flos novus explicat,
 Qui mox senescens, falcis ictu
 Vespere cum redeunte marcet.
 Hoc ira nobis dat tua, fontibus
 Hoc fert furoris flamma, oleum vorans
 Vitalis aura, cuius haustu
 Vita perempta fugit sub umbras.
 Hac culpa nostri criminis est, tui
 Quod luminis nusquam intuitum latet,
 In luce ponentis, tenebris
 Qua timor inuoluit pudorq;
 Accensus istis nos furor occupat
 Aevi citata precipitis fuga;
 Anniq; vaneſcunt diesq;
 Irreuocabilis ut volat vox;
 Bis lustra septem viuatur, his duo
 Viuaciori si cui affluant;
 Aetatis huic florem auolantis
 Cura laborq; terendo carpunt.

At

At quis sagaci sevitiā putans
Hanc corde, secum vindicis exigit

Peccata plectentis furorem,

Obsequijq; cauet pudore

Vita fugacis curriculum breue

Da computantes, ad sapientia

Attentionem hoc imminentis

Admonitu necis excitemus.

Conuersus ad nos, IOVA, pedē reser:

Ira furentis quem statues modum

Placare seruis, atq; mitem

Accipe in hos animum misertus.

Da sole primo nos tua amabili

Gustu fauoris gratia inebriet,

Quod restat, ut iugi madentes

Latitia peragamus auum.

Tristem laborum, quos tulimus, moram

Blanda quietis gaudia sarciant:

Afflictiones atq; gratia

Prosperitas vice mutet arctas.

Ostende seruis illa parentium

Miracula seclis non semel edita:


D 3

Prolig;

*Proliq; servorum benignus,
 Ede tui specimen decòris;
 Nos luce vultus irradians tui,
 Qua nostra latos ducat ad exitus
 Consulta, fortunet labores,
 Atq; operas manuum gubernet.*

Gregorius Bersmanus.

B E A T I S M A N I B V S
 D O C T I S S I M I I V V E N I S
*Ioan-Iacobi Aphrodisai Helvetij, Seruestæ
 Anhaltinorum A.D. 17. Calend. Iu-
 nij Iuliani Anno 1602.
 defuncti.*


 Anc-Iacobe, tui nuper spes magna parentis
 Nunc ingens luctus, nunc dolor & lacrumæ!
 Heu, quàm immaturo decedis tempore & nondum
 Egisti vitæ bis tria lustra tuæ.
 Externis reducem quæ te sperabat ab oris,
 Iustis quàm lacrumis, incluta B E R N A, dolet!
 Parce parens tamen, & tu patria parce dolori,
 Ecquid enim possis ipse vel ipsa queri?
 Raptum namq; solo juvenem Deus intulit astris,
 Lætus uti capiat gaudia multa polo.

Tobias Hervvigijs Seruestanus
 Anhaltinus, P. L.

In

In prematurum obitum juvenis prestan-
tissimi Iohannis Iacobi Aphrodisæi, Ber-
nensis Helvetij, amici, fratris, popularis,
atq; contubernalis desideratissimi.

Viti Supplini Scaphusiani Helvetij

luctus. Ἀλλογιῶς

Flosculus emarcens subitò ceu concidit æstu,
Deperditq; suum sole coquente decus:
Sic quoq; lane tibi vitam mors abstulit atrox,
Qui nuper patriæ gloria gentis eras;

Nunc dolor & lacrumæ. Quænam inclementia fati

Te rapuit fratri, frater amate, tuo!

Hei frater noli, noli carissime VITÈ

Pectora lugubri plangere mœsta manu.

Cur ego non luctu crucier, planctuq; molesto,

Cum tu, ô carum cor, flebile funus agas!

Sic fuit in fatiis, non hæc sine numine Divûm

Eveniunt, vitam, qui dedit, en reperit.

Ah dulcis frater. Soraborum condite terrâ,

Dimidium tecum mors tulit atra mei.

Quid iuvat infano tandem indulgere dolori!

Non tibi displiceant, quæ placuere Deo.

Siccine lane tuum sic deseris ergo sodalem,

Vt non aspectu colloquioq; fruatur?

VITÈ vale, fratres valeant, gratissima turba,

Vivit eum Christo Spiritus ante Deum.

Ergò fuit quoniam superùm hæc immota voluntas,

Imponam lacrumis tristitiæq; modum,

Et magis lætabor, quòd cœli templa frequentes:

Summus vbi Doctor præsidet ipse Deus.

Illic res lætæ, requies ibi certa laborum,

Tu nunc cum Christo gaudia lætus agis.

O quæter

Aucter.

Defund.

A.

D.

A.

D.

A.

D.

A.

O quater, & quoties non est numerare, beatum,
Cui datur ætherei tecta subire poli!

Klag gesprech Viti Supflini über den tödelichen Abgang Johans
Jacobi Apyhod. seines guten Freundes.

Vitus.

ES

Leich wie ein Blümlein zart vnd fein /
Getroffen von der Sonnen schein:
Gar bald absetlet vnd verdort /
Das man nicht mehr spürt seinen ort.
Also du lieber Bruder mein /
In Christo bist geschlaffen ein.
Dieweil dich vns der liebe Gott
Genommen durch den zeitlichen Todt

Gar weit aus deinem Vaterlande
Von deinen Eltern abgesandt.

Ach wie so weh ist mir geschehn /
Nach dem ich dich kan nimmer seh'n

Johannes.

Ach aller liebster Bruder mein /
Ich bit / laß dich dein trawren sein.

Vitus.

Wie sollt nicht jammer / leid / vnd schmerz
Mir eingenommen han mein Herze

Johannes.

Wilt du gantzlich mein Trost vnd freud
Mich hast verlan zu dieser zeit?

Vitus.

Es lönt dieses nicht ohngefahr /
Eondern von Gott dem HERN her.
Welcher mir Leib vnd Seele gab /
Der foderts ihund wider ab.

Johannes.

Auff den Gottesacker zu der frist
Dein Leib zu Jerbst begraben ist:
Durch deinen Todt mein freud vnd sin
Hast gantz vnd gar genommen hin.

Vitus.

Es hilff kein trawren / schmerz / noch peyn /
Wenn Leib vnd Seel geschieden sein.

Johannes.

Wies Gott gefelt / so laß auch dir
Nun wol gefallen / folge mir.

Vitus.

Ach wie verlesu gantz vnd gar
Mich nun in diesem Jammerthal.
Wie lönt vnd möcht mir nun wol sein /
Weil ich nicht sehe das Angesicht dein?

Johannes.

Ach du mein liebster Bruder werth /
Vnd die ihr hie bleibe auff der Erd.
Gehabt euch wohl zu dieser frist /
Mein Seel die lebt bey Jesu Christ.

Vitus.

Weil es denn anders nicht kan fern /
So muß ich wol zu frieden sein:
Wilt mich auch freuen / das du bist
Ein Erb des Reiches Jesu Christ

Vnd bist nun in der höchsten Ehrl
Da Christus selbst leht von sein sel

Ja / selbst in lauter wohnn vnd freud /
Die da wird wehrn in ewigkeit.

O wohl dem Menschen / welcher dort
Auch treffen kan des Himmels yfort

Da er die heilg Dreyfaltigkeit
Wird loben thun in ewigkeit.

Vitus Supflini Fort

FINIS.

Nh 75 8

Nh 75

ULB Halle 3
002 164 981



7

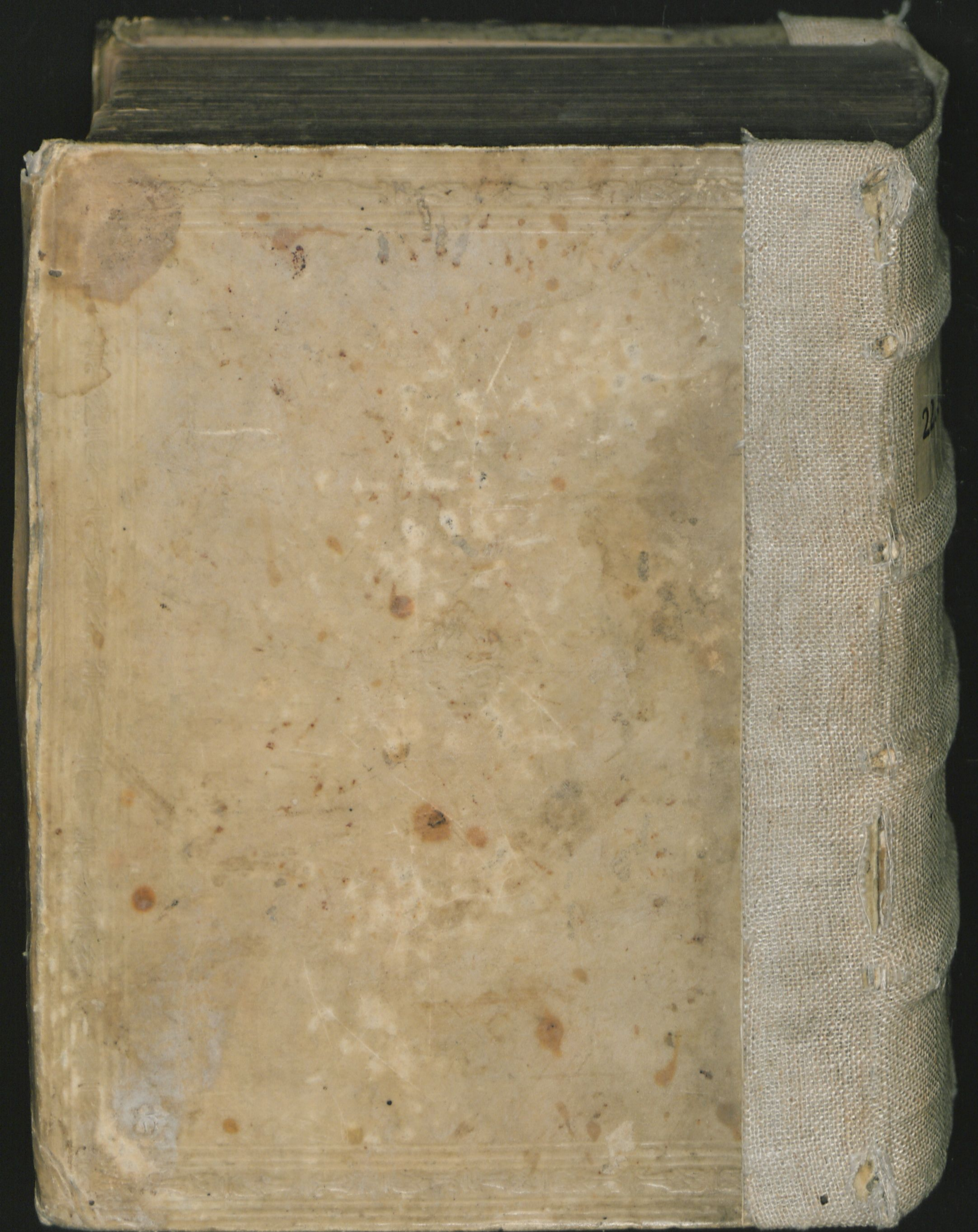
Sb.



VD 17

Nh 75





2





15
em Spruch
rfti :

vnd lernets / der

egrebnis

elarten Zungen

brodisai, Etc. Büre

hen Stadt Bern /
tc.

Kirchen zu S.

May / Im
EJ

lingum,
tendenten



bft /

/ im Jahr

